

Posaunenengel



*Evangelische Kirchengemeinde
Jülich*

Februar und März 2026





Evangelische Kirchengemeinde Jülich

Wir sind für Sie da

Christuskirche Jülich Düsseldorf Str. 35, 52428 Jülich

Kirche im Internet www.evkgj.de

Ökumene im Internet www.kirche-juelich.de

Dietrich-Bonhoeffer-Haus und Gemeindebüro

Düsseldorfer Straße 30
Tel. (0 24 61) 5 41 55, Fax (0 24 61) 5 69 15
E-mail juelich@ekir.de
montags, dienstags und donnerstags
von 9 bis 12 Uhr

Anja Weiler

Küsterin

Ursula Otto Montag bis Donnerstag, Tel. (0 24 61) 93 52 39
Kristina Sachse E-mail kuester@evkg-juelich.de

Hausmeister

Roger Kruse Tel.: (0 24 61) 93 52 39

Pfarrer Dr. Udo Lenzig Laachweg 8, Tel. 0151 53 53 52 42
E-mail udo.lenzig17@gmail.com

Pfarrerin Elke Wenzel Tel. 0151 59 12 04 82
E-mail elke.wenzel.1@ekir.de

Kinder- und Jugendarbeit

Franziskus Meuthrath

Tel. 0151 44 96 96 52
E-mail franziskus.meuthrath@ekir.de

Die Kleinen Strolche

Gertrud Gärtner



Evangelische Tageseinrichtung für Kinder und
Familienzentrum, Röntgenstraße 17
Tel. (0 24 61) 75 66
E-mail familienzentrum.diekleinenstrolche@ekir.de

Förderverein Christus- kirche Jülich e.V.

Bankverbindung:

Vorsitzender Dr. Dieter Schnabel
E-mail dischnabel@gmx.de
SK Düren, IBAN DE85 3955 0110 0006 0475 00

Kirchenmusik

Organist und Gospelchor Helmut Kleinbauer, Tel. 0171 52 87 703
Posaunenchor Thorsten Fuhrmann, Tel. 0176 82 11 46 38
Jülicher Kantorei An Jiyoung, Tel. 0163 14 23 350

Soziale Dienste der Diakonie und des Kirchenkreises

Allgem. Soziale Beratung

Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 97 56 - 17

Die Allgemeine Soziale Beratung versteht sich als erste Anlaufstelle für Menschen mit sozialen, finanziellen, familiären, behördlichen Fragen und Anliegen. Sie nimmt Probleme auf und sucht gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungswegen.

Migrationsfachdienst

Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 97 56 - 14
Tel. (0 24 61) 97 56 - 19
Tel. (0 24 61) 97 56 - 20

Der Migrationsfachdienst ist für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund die erste Anlaufstelle. Sie berät in asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Angelegenheiten und unterstützt die neuzugewanderten Menschen auf ihrem Weg in die deutsche Gesellschaft.

Schuldner- und Insolvenzberatung

Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 97 56 - 0

Die Schuldnerberatung hilft Menschen, die überschuldet oder von Überschuldung bedroht sind. Sie unterstützt dabei, die Existenz zu sichern, und erarbeitet gemeinsam mit Betroffenen realistische Sanierungskonzepte. Darüber hinaus berät sie, wie die sozialen und psychischen Folgen der finanziellen Krise bewältigt werden können.

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche, Erwachsene Fachstelle für spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Aachener Str. 13a
52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 5 26 55

Die Beratungsstelle unterstützt Kinder, Jugendliche und Eltern aus dem Kreis Düren in allen Fragen zum Familienleben, zur Erziehung, zur Entwicklung und elterlichen Sorge, bei Beziehungsschwierigkeiten und bei Problemen rund um Trennung und Scheidung. Das Beratungsangebot der Fachstelle richtet sich an Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erleben oder erlebt haben, und deren Bezugspersonen, z.B. Eltern. Die Beratung ist parteilich für die Betroffenen und kann auf Wunsch auch anonym erfolgen.

Verwaltung der Wohnanlage Ulmen- / Buchenweg

Serkan Hacisalihoglu

Am Evangelischen Friedhof 1, 52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 97 48 - 27,
E-mail serkan.hacisalihoglu@ekir.de

Christliches Sozialwerk

montags bis donnerstags 10 bis 14 Uhr, freitags 9 bis 13 Uhr, Tel. (0 24 61) 20 02,
E-mail: info@sozialwerk-juelich.de

Telefonseelsorge

24 Stunden täglich, gebührenfrei
0800 111 0 111 und 0800 111 0 222



Auszug aus der Traueransprache für Pfarrer Dr. Thomas Kreßner

Thomas Kreßner – für die meisten von uns war er *unser Pfarrer*. Aber für einige unter uns war er noch so viel mehr: der geliebte Vater, Schwiegervater und Großvater, der verlässliche Bruder, Schwager und Onkel, der verbindliche Kollege und Freund!

Thomas Kreßner liebte das Leben in all seiner Buntheit und Vielfalt: die Geschichte und die Literatur, die Musik und das Theater, das Reisen, die Blumen, die Menschen – und natürlich seinen Beruf. Er war Theologe durch und durch, traditionsbewusst, aber nicht weltfremd. Er glaubte daran, dass unser christlicher Glaube die Kraft hat, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. In diesem Sinne war er ein Macher; einer, der etwas zu sagen hatte; einer, der gehört werden wollte; einer, der etwas bewegen wollte und viel, sehr viel bewegt hat! Darum ist es leicht nachvollziehbar, wie schwer es ihm wurde, dieses aktive, intensive und reich gefüllte Leben mit und mit loslassen zu müssen und das eigene Ende anzunehmen. Doch zuletzt konnte er sagen: »*Ich bin bereit zu gehen!*« Und er ging, getragen von der Hoffnung, auf die hin er gelebt, gearbeitet und geglaubt hat. Und wir bleiben zurück, blicken ihm nach, blicken zurück – und denken an die

Zeit, als er noch unter uns gewesen ist. Denn Thomas Kreßner hat unsere Kirchengemeinde als Pfarrer weit über 30 Jahre lang geprägt und war auch dann noch für die Menschen und die Gemeinde da, als er eigentlich schon im Ruhestand war. [...]

Am 14. April 2023 haben er und seine Ehefrau Martina in der Christuskirche ihre Goldene Hochzeit gefeiert. Am darauffolgenden Wochenende haben wir Thomas Kreßner im Rahmen eines Gottesdienstes mit dem Kronenkreuz der Diakonie geehrt. Ein Jahr später mussten wir seine Ehefrau, die nach langer Krankheit am 3. Mai 2024 gestorben war, zu Grabe tragen. Für September 2024 hatte Thomas Kreßner erneut eine Gemeindefahrt organisiert: Es sollte an den Bodensee gehen. Die Fahrt fand statt – aber ohne ihn. Er war kurz vor Beginn der Fahrt gestürzt, und von diesem Sturz sollte er sich nicht mehr erholen. Nach einer langen Odyssee unterschiedlicher Kranken- und Pflegehäuser, nach einem Auf und Ab zwischen Hoffen und Bangen, an dem wir als Kirchengemeinde regen Anteil genommen haben, ist er am 4. Dezember im Kreise seiner Lieben gestorben. Er wurde 77 Jahre alt! [...]





Thomas Kreßner beeindruckte mit seiner Rhetorik und mit seinem Wissen, mit seinem Engagement und mit seinem Humor – und nicht zuletzt mit seiner Liebe zu den Menschen. Viele von uns erinnern sich, wie er im Gottesdienst mit Leidenschaft, Pathos und klugen Worten die Bibel auslegte. Aber nicht nur auf der Kanzel überzeugte er als tiefer Denker, als begnadeter Redner und als engagierter Macher, sondern in allen Bereichen, in denen er als Pfarrer gefragt war. Thomas Kreßner war ein Glücksfall für unsere Kirchengemeinde.

Geboren wurde er am 2. September 1948 im sächsischen Zwickau. Doch als die sog. Ostzone zur DDR umgewandelt werden sollte, siedelte die Familie in den Westen und landete schließlich in Köln. Köln blieb seine Stadt! Traurige Ironie des Schicksals: Es wurde auch die Stadt, in der er am 4. Dezember seinen letzten Atemzug tat. Von seinem Zimmer im Seniorenheim St. Georg aus konnte er das alte Friedrich-Wilhelm-Gymnasium sehen, die Schule, in der er vor über 65 Jahren selber Schüler gewesen war. Er erinnert sich: Seine Familie ist nicht wenig überrascht, als er ihnen nach dem Abitur mitteilt, dass er evangelische Theologie studieren möchte. Er studiert in Wuppertal, Heidelberg und Bonn, wo er seine theologische



Ausbildung mit einer Promotion abschließt. Damit ist Thomas Kreßner die ideale Besetzung für das Amt des Gemeindepfarrers in der modernen Forschungsstadt Jülich. Und als solcher hat er bis weit in den Ruhestand hinein hier gewirkt und von seiner Kanzel aus das Wort Gottes ausgelegt: immer eloquent, immer klug, immer aktuell, immer in der gebührenden Länge und immer gewürzt mit einer Prise Humor und Selbstgefälligkeit. Dafür haben die Jülicher ihren Pfarrer Dr. Kreßner geliebt – und er hat seine Kirchengemeinde geliebt. Vor allem aber hat er seine Ehefrau geliebt, Martina, die er am 5. November 1967 als Student in Wuppertal kennengelernt und am 14. April 1973 geheiratet hat, mit der er ein halbes Jahrhundert lang durch Dick und Dünn gegangen ist,



die ihm eine ebenbürtige Gesprächspartnerin, eine Stütze in der Gemeindegarbeit und eine liebevolle Partnerin gewesen ist. Drei Kinder wurden dem Paar geboren: Christina, Ulrike und Matthias.

Nach dem Tod seiner Ehefrau waren es neben den Freunden vor allem seine drei Kinder, bei denen Thomas Kreßner Halt fand. Und ganz wichtig für ihn: seine drei Enkelkinder. Thomas Kreßner war Opa aus Leidenschaft. Fast ein bisschen wehmütig haben seine Kinder manchmal gedacht, wenn sie den Vater mit den Enkelkindern so unbefangen spielen und rumtoben sahen: *»Hätte er doch früher auch für uns so viel Zeit und Geduld gehabt.«* Aber da war ja die Kirchengemeinde – und der Pfarrer ist immer im Dienst! Selbst noch im Ruhestand baten ihn immer wieder Gemeindeglieder um kirchliche Begleitung. Es war mutig von ihm, als Pfarrer im Ruhestand in Jülich wohnen zu bleiben. Aber er ging dieses Risiko gerne ein, denn *Ruhe* war ohnehin nicht seine Sache: Er wollte wirken, aktiv sein, etwas bewegen – bis zuletzt. [...]

Vor zwei Tagen haben wir hier am Adventskranz die dritte Kerze angezündet. Die Lichter im Advent, sie sind ein Zeichen der Hoffnung, dass das Licht die Dunkelheit überwindet. Dementsprechend heißt es im 1. Jo-

hannesbrief: *»Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint schon.«* Es scheint schon für Thomas Kreßner und überstrahlt die Dunkelheit des Todes. Es scheint schon für seine Kinder, für seine Freunde, für uns alle und erhellt die Dunkelheit unserer Trauer. Es ist das Licht der Weihnacht, das nicht nur die Weisen aus dem Morgenland ans Ziel führt, sondern uns alle, insbesondere aber Thomas Kreßner, dessen Lebensende wir heute so sehr betrauern.

Und indem ich das sage, stelle ich mir vor, wie er uns jetzt darüber aufklären würde, dass im Griechischen, in der Sprache des Neuen Testaments, das Wort *telos* ja beides bedeutet: *Ende* und *Ziel*! Und er würde uns mit vielen Beispielen vor Augen führen, wie klug das von den *Alten Griechen* beobachtet ist. Dann würde er aus seinem griechischen Neuen Testament einen Vers des Paulus zitieren, ihn anschließend genüsslich für uns übersetzen und aufzeigen, wie viel Trost und Hoffnung in dem Umstand liegen, dass das Ende und das Ziel unseres Lebens eins sind und zuletzt gnädig ineinander fallen. Ja, so haben wir ihn geliebt, unseren Pfarrer Dr. Thomas Kreßner! Und so wollen wir ihn in Erinnerung behalten.

Pfarrer Dr. Udo Lenzig



Mitgliederversammlung

des Fördervereins Christuskirche e.V.

Der Förderverein lädt seine Mitglieder und alle Interessierten aus der Gemeinde zur Jahresversammlung ein. Sie findet am Sonntag, **1. März**, nach dem Gottesdienst **im Dietrich-Bonhoeffer-Haus** statt (Dauer ca. eine Stunde). Der Vorstand wird über

seine Aktivitäten und die Verwendung der Fördermittel im vergangenen Jahr berichten. Ich würde mich über Ihre Teilnahme sehr freuen!

Dr. Dieter Schnabel
Vorsitzender

Goldkonfirmation 2026



Zur Goldkonfirmation am **S o n n t a g**, dem **14. Juni**, laden wir alle Kirchenmitglieder ein, die in den Jahren 1975 bis 1976 konfirmiert worden sind.

Zum Kreis der Goldjubilare gehören nicht nur die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die in der Jülicher Christuskirche eingesegnet wurden, sondern auch alle, die in einer anderen Kirche konfirmiert wurden, aber heute zur Evangelischen Kirchengemeinde Jülich gehören. Eine herzli-

che Einladung geht auch an alle Jubilare, die das Fest der Diamantenen (60 J.), Eisernen (65 J.), Gnaden (70 J.) bzw. Kronjuwelnenkonfirmation (75 J. und mehr) feiern. Damit wir das Fest planen können, ist es erforderlich, dass Sie sich bis spätestens **1. Juni** im Gemeindebüro **anmelden**. Sollten Sie noch Namen und aktuelle Adressen von Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden haben, dann wären wir Ihnen sehr dankbar für die Weitergabe an uns. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie noch zu einem Empfang ins Dietrich-Bonhoeffer-Haus ein.

Pfarrer Dr. Udo Lenzig



BESONDERE HINWEISE

Einladung zum Ramadan Fastenbrechen

Im Geiste des Ramadan heißen wir Sie herzlich willkommen, mit Freunden aus verschiedenen Kulturen zusammenzukommen und diese besondere Zeit im Zeichen unseres diesjährigen Themas „Zusammenleben“ gemeinsam zu teilen.

20 | Februar | 2026

St. Franz Sales Kirche

Ecke Nordstraße/Artilleriestraße, 52428 Jülich

PROGRAMMABLAUF

17:00 Uhr - Einlass

17:15 Uhr - Begrüßung

17:20 Uhr - Ramadanvortrag

18:05 Uhr - Fastenbrechen (Iftar)

19:00 Uhr - Interreligiöses Gebet

19:15 Uhr - Kinderchor

20:00 Uhr - Ende der Veranstaltung

Bitte melden Sie sich bis spätestens 10. Februar über den unten stehenden QR-Code oder per E-Mail (fastenbrechen2026@gmail.com) an.





Weltgebetstag 2026



»**Kommt! Bringt eure Last**« lautet der Titel des Weltgebetstages 2026, den Frauen aus Nigeria vorbereitet haben.

Der Gottesdienst bezieht sich auf das Matthäus-Evangelium 11.28-30: »*Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid.*« Eine Einladung, die Last des Lebens vor Gott zu bringen, auf ihn zu vertrauen. ER wird uns Ruhe geben.

Weltweit feiern am ersten Freitag im Monat März Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche den Weltgebetstag-Gottesdienst.

In Jülich findet der Gottesdienst am **6. März** um **17 Uhr** in der **Propsteikirche St. Mariä Himmelfahrt** statt. Herzliche Einladung, mit uns den Gottesdienst gemeinsam zu feiern.

Im Anschluss lädt der ökumenische Vorbereitungskreis zu einem Beisammensein im Dietrich-Bonhoeffer-Haus ein.

Für den Vorbereitungskreis
Josefine Meurer



BESONDERE HINWEISE

Mit Gefühl! – Sieben Wochen ohne Härte

PfarrerIn Wenzel lädt wieder zu einer **Fastengruppe** ein, die sich jeweils **donnerstags von 18.30 bis 20 Uhr** im Dietrich-Bonhoeffer-Haus trifft, um gemeinsam dem nachzuspüren, was uns ausmacht. Jeder Abend hat einen lockeren liturgischen Rahmen.

Melden Sie sich hierzu bitte bei Pfarrerin Wenzel bis zum **18. Februar an**, Tel. 0151 59 12 04 82, E-Mail elke.wenzel.1@ekir.de

Ralf Meister, *Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion 7 Wochen Ohne* schreibt: Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung.

Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. »Also hat Gott die Welt geliebt«, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto **Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte**. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und sei er hart



wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. »Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.« Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe. Das können wir tun: einander festhalten im Schmerz und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!



19. Februar – Sehnsucht

(1. Könige 3,7-9)

Am Anfang der Fastenzeit spüren wir unserer Sehnsucht nach. Wohin soll es gehen? Habe ich einen inneren Kompass?

Ein *hörendes Herz*, wie der junge König Salomo es sich wünscht, das mir den Weg weist?

26. Februar – Weite

(Psalm 31,8-9)

In mir ist eine große Bandbreite an Gefühlen. Welche erlaube und welche versage ich mir? Oft sind wir zu streng und hart mit uns selbst. Diese Woche entdecken wir, wie weit der Raum ist, auf den Gott uns stellt.

5. März – Verletzlichkeit

(Markus 14,34.37)

In manchen Zeiten sind wir besonders dünnhäutig und verletzlich. Es erfordert Mut, sich jetzt nicht zu verstecken. Und andere um Hilfe zu bitten, wie Jesus es bei seinen Jüngern tut. Können wir das? Und wie gehen wir damit um, wenn die anderen einen dann doch hängen lassen? Niemand ist nur stark.

12. März – Mitgefühl

(Römer 12,15)

Das ist eine Kunst: mitschwingen mit den Gefühlen anderer, ohne den Boden unter den Füßen zu verlieren. Wir üben das empathische Mitweinen

und Mitfreuen. Fragt sich, was von beidem leichter ist?

19. März – Nachfragen

(Lukas 10,29)

Ein Gegenmittel zu einem harten Gesprächsabbruch: nachfragen. Ich verstehe dich nicht – erkläre mir deine Sicht! Gerade wenn es um Fragen von Mitgefühl und Nächstenliebe geht.

Wie nahe lasse ich das Schicksal von Menschen an mich rankommen, die ich vielleicht gar nicht kenne. Da müssen wir drüber reden!

26. März – Sanfte Töne

(1. Samuel 16,14.23)

Was kann ich tun, wenn es einem Freund, einer Freundin schlecht geht? Davids Harfenspiel erreicht die Seele. Und ich? Habe ich auch ein Talent, mit dem ich Menschen in Not guttun kann?

2. April – Gründonnerstag

Feierabendmahl

Furcht und große Freude

(Matthäus 28,8)

Wir werden hin und her geschüttelt von den Ereignissen der Karwoche. Da kommen die Gefühle manchmal nicht hinterher. Die Frauen am leeren Grab fürchten sich und können trotzdem die Freude spüren, die in ihnen wächst und irgendwann ganz übernehmen wird.



BESONDERE HINWEISE

Gründonnerstag – Feierabendmahl

Den **Gottesdienst mit Feierabendmahl** am **Gründonnerstag**, den **2. April**, um **18 Uhr** möchte ich auch dieses Jahr wieder gemeinsam mit der Fastengruppe gestalten.

Wir laden die Gemeinde herzlich zu einem **echten** Abendbrot ein, das wir im **großen Saal** des **Dietrich-Bonhoeffer-Hauses** an gedeckten Tischen gottesdienstlich liturgisch beginnen.

Das Motto der Fastenzeit **Mit Gefühl! Sieben Woche ohne Härte** bestimmt den thematischen Rahmen dieses Gottesdienstes, in dem wir feierlich des letzten Abendmahls, das

Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat, gedenken. Anschließend essen wir gemeinsam zu Abend, um das Zusammensein dann auch wieder liturgisch mit Musik und Gebet zu beenden.

Für die **Vorbereitung** dieses Gottesdienstes, insbesondere des Abendbrots, ist es sehr hilfreich, wenn wir im Voraus eine Vorstellung davon haben, wieviel Menschen wir erwarten können. Daher bitten wir herzlich um eine **Anmeldung** bis zum **30. März** im Gemeindebüro.

Pfarrerin Elke Wenzel

Familiengottesdienst am Ostersonntag 5. April



Es ist ja noch ein bisschen hin – dennoch kommt hier schon der Hinweis darauf, dass wir am Ostermorgen wieder einen Familiengottesdienst mit einem Osterfrühstück feiern und zwei Kinder taufen werden... Und natürlich auch Ostereier suchen werden.





VERANSTALTUNGSKALENDER

**Alle Veranstaltungen finden
– wenn nicht anders angegeben –
im Dietrich-Bonhoeffer-Haus statt.**

Besuchsdienstkreis <i>Sabine Jacobs- Römerscheid</i>	Donnerstag 19. Februar 12. März	16 Uhr
Bibel im Gespräch	Dienstag 24. Februar	18 bis 19.30 Uhr Lukas
Café Contact <i>Susanne Schlüter</i>	Samstag 28. Februar 28. März	10.30 bis 12.30 Uhr 10.30 bis 12.30 Uhr
Christl.-Islam. Gesprächskreis	20. Februar	19.30 Uhr Fastenbrechen in der St. Franz Sales Kirche Ecke Nordstraße / Artilleriestraße
Deutschkurs für Flüchtlinge	mittwochs	11.30 bis 13.30 Uhr Nicht in den Ferien
Frauentreff <i>Helga Seifert</i> Tel. 5 69 04	Donnerstag 19. Februar 19. März	15 Uhr <i>Küchenlieder</i> <i>Helga Seifert</i> <i>Erinnerungen an Menschen, die mich prägten</i> <i>Karin Schröck-Vietor</i>
Frauenchor <i>Femme Vocale</i>	mittwochs	20 Uhr in der Kirche
Gottesdienst in St. Hildegard Bonifatius	Donnerstag 5. Februar 5. Februar	Pfarrerin Elke Wenzel 15.15 Uhr 16.15 Uhr



VERANSTALTUNGSKALENDER

Kirchenmusik

Gospelchor

donnerstags
5. u. 19. Februar
5. / 19. / 26. März

18.30 bis 20 Uhr

Jülicher Kantorei

Posaunenchor

freitags
donnerstags

19 bis 21 Uhr in der Kirche
19 bis 21 Uhr

KULTurCAFÉ

Mittwoch
4. Februar

10 bis 11.30 Uhr

Lyrikwerkstatt

Klaus Brehm

4. März

Der Bauernkrieg vor 500 Jahren

Paul Larue

Offener Treff

Pfarrerin Elke Wenzel

Mittwoch
25. Februar
25. März

15 bis 18 Uhr

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Franziskus Meuthrath

dienstags
mittwochs
donnerstags
freitags

offene Angebote

13 bis 18 Uhr

14 bis 22 Uhr

14 bis 22 Uhr

13 bis 18 Uhr

Seniorengymnastik

Gabi Mergel, Tel. 81 32

dienstags

9.30 bis 10.30 Uhr

Nicht in den Ferien

Spiel- und Krabbelgruppen

donnerstags
freitags

9.30 bis 11 Uhr – nicht i. d. Ferien –
Renate Flesch, Tel. 34 84 56,

9.30 bis 11 Uhr – nicht i. d. Ferien –
Sabine Pietruszka

Trauerspaziergang

mit dem Hospizkreis

4. Mittw. / Monat

15.30 Uhr ab Christuskirche
Tel. (0 24 21) 39 32 20



KULTurCAFÉ – 1. Mittwoch im Monat, 10 bis 11.30 Uhr

Lyrikwerkstatt – Eine Begegnung mit Gedichten



Gedichte bevorzugen meist eine poetisch anspruchsvolle und stark verdichtete Sprache. Daher haben nicht wenige Leute Schwierigkeiten, einen unangestregten Zugang zur Lyrik zu finden. Das Literaturcafé möchte nun allen Interessierten den Einstieg zur Beschäftigung mit Lyrik erleichtern, indem in lockeren Gesprächen die Grundelemente der Lyriksprache vermittelt und zu einem vertieften Verständnis der angebotenen Gedichte geführt werden. Als Anschauungsmaterial sind dazu Gedichte vorgesehen, die aus unterschiedlichen Epochen stammen (Klassik, Romantik, Symbolismus und Moderne) und zur gemeinsamen Entdeckung anregen.

Termin: 4. Februar

Referent: Klaus Brehm

Der Bauernkrieg vor 500 Jahren



Entsatz der belagerten Festung Marienberg durch den Schwäbischen Bund am 8. Juni 1525. Zeitgenössischer kolorierter Holzschnitt aus dem Contrfect[us] Etlicher Krigshandlung (sog. „Bamberger Burgenbuch“), 1523–1527. (Staatsbibliothek Bamberg, RB.H.bell.f.1, fol.68 (Detail), lizenziert durch CC BY-SA 4.0).

Ein Rückblick auf ein Gedenkjahr – „Der Bauernkrieg vor 500 Jahren“! Beleuchtet werden politisch-rechtliche, soziale, wirtschaftliche und religiöse Aspekte.

Termin: 4. März

Referent: Paul Larue



Frauentreff – 3. Donnerstag im Monat, 15 bis 17 Uhr

Küchenlieder / Moritaten



Es sind Volkslieder, die von echten Gefühlen erzählen, von Liebe und unglücklicher Liebe, auch von Verbrechen. Es sind Geschichten, die zu Herzen gehen, die sich vorzeiten in Küchen und Kammern lebendig erhalten haben. Wir können uns mitfühlend erinnern an Mariechen, die kummervoll im Garten saß, oder Sabinchen, die von einem Schuster betrogen wurde. Davon sollten wir erzählen.

Termin: 19. Februar
Referentin: Helga Seifert

Erinnerungen an Menschen, die mich prägten

Ob wir mit oder ohne Geschwister aufwuchsen, ob unsere Eltern arm oder wohlhabend waren, gerne Gäste hatten oder zurückgezogen lebten, ob unsere Lehrer oder Pfarrer streng waren, alles hatte Auswirkungen auf unseren Werdegang.



- Wer war mir in meiner Kindheit und Jugend ein Vorbild?
- Wovon lasse ich mich in meinem Tun und Lassen leiten?
- Warum folgte ich bei meinen Entscheidungen dem Beispiel einer Person?
- Wer oder was hat mich geprägt?

Vielleicht gibt es aus dem Kreis der Frauen erzählenswerte Erfahrungen, die Sie mit anderen teilen möchten, weil sie prägend waren.

Termin: 19. März
Referentin: Karin Schröck-Vietor



Bibel im Gespräch

Lukas

Lukas ist der Schriftsteller im Neuen Testament: Kein anderer Evangelist erzählt so anschaulich und mitreißend von Jesus wie er. Seine Weihnachtsgeschichte »Es begab sich aber zu der Zeit ...« ist ein Stück Weltliteratur geworden.

Und unser Bild von Jesus und von seiner Botschaft sähe anders aus, wenn Lukas uns nicht die weltbekannten Gleichnisse *Vom verlorenen Sohn* und *Vom barmherzigen Samariter* überliefert hätte.

Wie viele von uns sind an Ostern schon mit den sog. *Emmausjüngern* gewandert und haben im Brotbrechen den auferstandenen Christus erkannt.

Und indem Lukas als einziger Evangelist schreibt, dass der *Gute Hirte* sich *das verlorene Schaf* auf die Schultern legt, hat er die älteste Vorstellung von Jesus Christus geprägt, die lange vor den Kreuzesdarstellungen die Wände der römischen Kata-



*Christus als der Gute Hirte
(Priscilla-Katakomben – Rom).*

komben zierte und auch uns heute noch unmittelbar berührt. Grund genug, auch dem Evangelisten Lukas in unserer Reihe *Bibel im Gespräch* einen eigenen Abend zu widmen. Herzliche Einladung!

Termin: 24. Februar
18 bis 19.30 Uhr

Referent: Pfarrer Dr. Udo Lenzig



Kindermund

Die Kinder der Marienkäfergruppe
sitzen beim Mittagessen.

Ein Kind fragt: *»Was ist das denn?«*
und zeigt auf die gepunktete Tischdecke.
Daraufhin die Erzieherin: *»Das sind lauter Punkte.«*
Mit einem Schmunzeln sagt Ian (bald 4 Jahre alt):
»Nein, das sind leiser Punkte.«

Kindermund

Milan (5 Jahre) sagt zu Anke:
*»Du Anke, ich kann jetzt rechts
und links unterscheiden, das hat meine
Mama mir beigebracht!«*

Anke: *»Das ist ja toll, dann kannst du mir jetzt bestimmt
erklären, welche Hand die linke und welche die rechte ist?«*
Darauf Milan: *»Rechts ist der Schneider (Messer) und links der
Gabler (Gabel)!«*



Neues aus der offenen Jugendarbeit – Januar 2026

Der Jahreswechsel ist im *b.haus* ruhig verlaufen. Nach einem ereignisreichen Jahr kehrte über die Feiertage etwas Entschleunigung ein, was Raum für Rückblick und neue Gedanken geschaffen hat.

Seit dem 12. Dezember befand ich mich im Urlaub, sodass der Jahresausklang bewusst etwas ruhiger gestaltet war.

Zum Abschluss des Jahres konnten dennoch einige schöne Aktionen stattfinden. Gemeinsam mit den Teamern feierten wir eine Weihnachtsfeier, die von Gemeinschaft, Gesprächen und einer entspannten Atmosphäre geprägt war.

Darüber hinaus fand noch ein Ausflug in eine Soccerhalle in Kohlscheid zum Fußballspielen sowie ein gemeinsamer Ausflug mit den Teamern ins Phantasialand statt. Beide Angebote wurden von den Jugendlichen sehr gut angenommen und bildeten einen gelungenen Abschluss des Jahres.

Mit Beginn des neuen Jahres stehen nun zunächst die Jahresplanungen im Vordergrund. Erste Ideen und Termine werden gesammelt und gemeinsam weiterentwickelt. Bereits jetzt ist geplant, auch in diesem Jahr wieder eine Sommerparty sowie eine

Halloweenparty in Kooperation mit dem Roncalli-Haus durchzuführen.

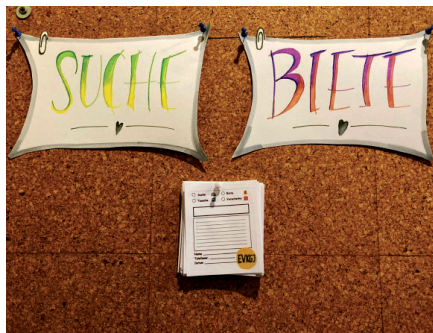
Ein fester Bestandteil des Wochenprogramms ist weiterhin die Kochgruppe, die nun wieder jeden Donnerstag stattfindet. Besonders dankbar sind wir, dass wir hierfür erneut einen Zuschuss erhalten haben, der es ermöglicht, dieses Angebot zuverlässig und niedrigschwellig fortzuführen.

Zudem befinden wir uns aktuell in der Planung einer Ferienfreizeitfahrt ans Mittelmeer, die in Kooperation mit zwei weiteren Jugendzentren stattfinden wird. Für dieses Vorhaben haben wir bereits eine großzügige Spende erhalten, für die wir sehr dankbar sind. Aktuell arbeiten wir daran, weitere Finanzmittel zu akquirieren, unter anderem durch Anträge an das Land und den Kreis, um die Fahrt für die Jugendlichen möglichst niedrigschwellig und gut umsetzbar zu gestalten.

Wir blicken zuversichtlich auf das neue Jahr und freuen uns auf viele gemeinsame Momente, Projekte und Begegnungen im *b.haus*.

Mit herzlichen Grüßen
Franz

Des einen Müll ist des anderen Schatz



Liebe Gemeinde!

Ein neues Jahr hat angefangen und einer der vielen guten Vorsätze lautet nicht selten: Ich möchte wieder mehr Ordnung im Haus, im Schrank, in der Garage. Kinder werden größer und brauchen anderes Spielzeug, Kleidung etc. Und was macht man mit den Dingen, die ausgetauscht wurden? Oft sind sie viel zu gut zum Entsorgen. Trotzdem möchte und kann auch nicht jeder online verkaufen. Manchmal ist das für eine Kleinigkeit ohnehin viel zu viel Aufwand.

Jetzt könnt Ihr ganz unkompliziert an unserer Pinnwand im Dietrich-Bonhoeffer-Haus Eure Gebote und Suchanzeigen anpinnen, und vielleicht werdet Ihr fündig. Im besten Fall lernt Ihr Eure Gemeinde gleich ein bisschen besser kennen und im schlechtesten Fall habt Ihr einen Spaziergang gemacht. Es spricht also gar nichts dagegen.

Funktionieren soll es so: An der Pinnwand hängen kleine Zettel, auf

denen sich ankreuzen lässt, ob und was man sucht, bietet, tauscht oder verschenkt. Es ist auch noch Platz für eine kleine Notiz, und zu guter Letzt kommen Name, Telefonnummer und Datum der Anzeige. Wer gern anonym bleiben möchte, vermerkt einfach eine Telefonnummer ohne Namen. Dann müsst Ihr nur noch auf einen Anruf warten!

Wer Hilfe braucht, fragt im Küsterbüro bei Kristina nach, Telefonnummer und Emailadresse könnt Ihr dem Posaunenengel entnehmen. Wir verwahren die abzugebenden Dinge nicht bei uns im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Das soll hier nicht unerwähnt bleiben, denn wir haben dafür keinen Stauraum. Gerne stellen wir Euch aber das Foyer zu unseren normalen Öffnungszeiten als Treffpunkt zur Übergabe zur Verfügung, und vielleicht ist auch noch eine Tasse Kaffee und ein Keks übrig, um die Trennung zu versüßen bzw. den Kauf zu begießen. Vielleicht finden sich ja auch derart passende Konstellationen, dass sich dauerhafte *Geschäftspartnerschaften* bilden; das wäre toll.

Ich hoffe, Ihr seid ebenso große Fans der sinnvollen Umverteilung von Konsumgütern, denn: »Des einen Müll ist des anderen Schatz!«

Liebe Grüße,
Eure Küsterin Kristina Sachse

Unser Posaunenchor bei nachweihnachtlicher Musik im Xantener Dom

Am 11. Januar fand im Dom zu Xanten wieder die *Nachweihnachtliche Musik der rheinischen Posaunenchor* statt. Diese Veranstaltung hat eine lange Tradition und trifft auf großen Zuspruch unter Aktiven und Zuhörern.

Auch von unserem Posaunenchor hat sich trotz des Winterwetters donnerstags eine Gruppe zur Probe nach Duisburg und sonntags nach Xanten aufgemacht. Schon das offene Singen sorgte eine Stunde vor Beginn der eigentlichen Musik für einen gut gefüllten Dom. Anschließend sorgten 100 Bläserinnen und Bläser für einen fulminanten Klang. Die Mischung aus Großchor und dem Auswahlensemble *Con Spirito* war abwechslungsreich und funktionierte hervorragend im Zusammenspiel.

Viel Applaus bekamen eine wunderbare Bearbeitung von *Maria durch ein Dornwald ging* (Anne Wecke-Ber), das vielstimmige *O du fröhliche* (Hans-Ulrich Nonnenmann) und ein überraschendes, swingendes Zwischenspiel von *Nun singet und seid froh* (Matthias Nagel).

Bei der obligatorischen Zugabe *Highland Cathedral* und der anschließenden Instrumentenpräsentation wurden unzählige Mobiltelefone gezückt.



Unter der musikalischen Leitung von Landesposaunenwart Jörg Häusler und der Organisation von Posaunenwart Gerry Münster mit seinem fleißigen Team gelang wieder ein herausragend schönes Konzert. Seinem Dank verlieh das Publikum durch langen Applaus und großzügige Kollekte Ausdruck. Gefragt wurde auch nach Aufnahmen, doch Xanten gibt es nur live! Auf ein Wiedersehen und / oder Mitblasen im Januar 2027!

Claudia Matzerath-Schultze



ERINNERUNGEN





ERINNERUNGEN





Impressum



Herausgeber
und verantwortlich im Sinne des Presse-
rechts sind die Presbyterien der Kirchen-
gemeinden Jülich und Linnich

Verantwortliche Redaktion:
Monika Gerdes

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen
Auflage: 5450

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum
1. April 2026

Redaktionsschluss ist der
4. März 2026

Zuschriften an:
Redaktion Gemeindebrief,
Düsseldorfer Str. 30
52428 Jülich
oder
Redaktion Gemeindebrief,
Altermarkt 8
52441 Linnich

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte
Beiträge redaktionell zu bearbeiten und
unter Umständen zu kürzen.

Titelbild: Pressebüro Schenk+Schenk

Bilder:
Seite 2: privat
Seite 6+28: 2024 World Day of Prayer
International Committee, Inc.
Seite 8: Jodie Griggs / Getty Images
Seite 10: Staatsbibliothek Bamberg, lizenziert
durch CC BY-SA 4.0
Seite 19: Claudia Matzerath-Schultze
Seite 20+21: Egon Vietzke, Evang. Kirchen-
gemeinde Jülich
Seite 24: helfer.gemeindebriefdruckerei.de
Seite 30: Stephanie Thie
Seite 31: Monika Bock
Seite 32: Monika Bock

Losung für Februar

*Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute,
das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat.*

5. Mose 26,11

Losung für März

Da weinte Jesus.

Johannes 11,35